



# Kindrarbeit stoppen

## Lebens- zeichen

einer gerechten Welt

Das Infomagazin der  
Dreikönigsaktion  
Hilfswerk der katholischen Jungschar  
[www.dka.at](http://www.dka.at)

02  
23

# Inhalt

- 03 In Zeichen gesetzt
- 04 Kinderarbeit in Ghana: Kakao für und von Kindern?
- 06 „Aus dem Gebet schöpfe ich Kraft“: Sr. Regina – Caritas Ghana
- 08 Kinderarbeit im Kakaoanbau: „Wenn ich Präsidentin wäre ...“
- 09 Wirksam gegen Kinderarbeit? – das Lieferkettengesetz
- 10 Kinderarbeit sichtbar machen
- 12 Projekt & Partner\*in

Rund um den Tag der Kinderarbeit wollen wir Kinderarbeit sichtbar machen. Alle Infos zu unserer Kampagne auf [www.kinderarbeitstoppen.at](http://www.kinderarbeitstoppen.at).

# kinderarbeit stoppen

## WANDERAUSSTELLUNG „ZEIT ZU SPIELEN“

Die Wanderausstellung ZEIT ZU SPIELEN regt zur kindgerechten Auseinandersetzung mit den Kinderrechten Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung sowie Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung an. Mehr Infos und Bestellung der Wanderausstellung auf [www.kinderarbeitstoppen.at/bildungsmaterialien](http://www.kinderarbeitstoppen.at/bildungsmaterialien).



## WIMMELBILD

Gerne senden wir euch dieses Wimmelbildposter des kenianischen Künstlers Adam Masava zu. Wir ersuchen dafür um eine Spende gegen Kinderarbeit.



[www.kinderarbeitstoppen.at/bildungsmaterialien](http://www.kinderarbeitstoppen.at/bildungsmaterialien)

**Diözesanbüros der Katholischen Jungschar:** **Erzdiözese Wien**, Tel.: 01/51552-3396, E-Mail: dlwien@jungschar.at • **Diözese St. Pölten**, Tel.: 02742/324-3359, E-Mail: stp.sternsingen@kirche.at  
**Diözese Linz**, Tel.: 0732/7610-3342, E-Mail: dka@dioezese-linz.at • **Erzdiözese Salzburg**, Tel.: 0662/8047-7580, E-Mail: kath.jungschar.sbg@kirchen.net • **Diözese Innsbruck**, Tel.: 0512/2230-4662, E-Mail: dka@dibk.at • **Diözese Feldkirch**, Tel.: 05522/3485-7133, E-Mail: dka@kath-kirche-vorarlberg.at • **Diözese Gurk-Klagenfurt**, Tel.: 0463/5877-2481, E-Mail: ka.kjs-dka@kath-kirche-kaernten.at  
**Diözese Graz-Seckau**, Tel.: 0316/8041-279, E-Mail: dka@graz-seckau.at • **Diözese Eisenstadt**, Tel.: 02682/777-289, E-Mail: kj.kjs@martinus.at  
**Bundesbüro Dreikönigsaktion:** Tel.: 01/4810991, E-Mail: office@dka.at

**Impressum: Herausgeberin und Verlegerin:** Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Wilhelminenstraße 91/2f, 1160 Wien **Redaktion:** Silvia Kreczy **Mitarbeit:** Christian Herret, Teresa Millesi, Nikolaus Trimmel, Katharina Wegan, Isabella Wieser **Layout:** Helmut Habiger **Korrektorat:** Coralie Riedler **Fotos:** Dreikönigsaktion, Katholische Jungschar Innsbruck, Katholische Jugend und Jungschar Burgenland, Joseph Baradoe, Wolfgang Böhm, Peter Ludescher, Isabella Wieser **Herstellung:** Druckerei Schmitz **ZVR:** 405326502

In Zeichen gesetzt

## BETREFF: KINDERARBEIT SICHTBAR MACHEN



Kinderarbeit betrifft uns auch hier in Österreich. Produkte, die wir täglich kaufen und verwenden, werden durch Kinderarbeit hergestellt, das ist jedoch meist unsichtbar. Oft ist uns daher nicht bewusst, wie direkt Kinderarbeit auch uns hier etwas angeht. Das wollen wir ändern. Seit Mai machen Kinder in ganz Österreich gegen schwere Kinderarbeit mobil und schrubben mit „Reverse Graffiti“ das Codewort „KINDERARBEIT STOPPEN“ an die Wände im Land. Zu schwerer Kinderarbeit sagen sie „Verputz dich“. Sie engagieren sich in ganz Österreich für jene Kinder, die auf Plantagen, in Fabriken oder anderen Arbeitsstätten ausgebeutet werden. Denn rund 160 Millionen Kinder in den Ländern des Globalen Südens arbeiten schwer. Diese schwere Arbeit hat fatale Folgen für ihre körperliche und psychische Entwicklung.

In Österreich setzen Kinder mit den „Reverse Graffiti“ sichtbare Zeichen für die Menschen und Unternehmen im Land. Sie fordern damit österreichische Politiker\*innen auf, sich für wirksame Maßnahmen gegen schwere Kinderarbeit einzusetzen. Mittels Schablonen wird der Schriftzug „Kinderarbeit stoppen“ auf Gehsteigen und Mauern aller Art sichtbar gemacht – nicht mit Spraydosen, sondern, indem die Fläche von Schmutz gesäubert wird („reverse“ bedeutet „umgekehrtes“ Graffiti). Wenn auch du mit deiner Kindergruppe ein sichtbares Zeichen setzen willst, findest du alle Infos in diesen Lebenszeichen auf Seite 10.

Wenn Kinder mit ihrem Protest gegen Kinderarbeit vorangehen, müssen die Erwachsenen folgen. Wir fordern österreichische EU-Abgeordnete dazu auf, sich für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz einzusetzen, das Menschenrechte und Umweltschutz entlang der gesamten Liefer- und Wertschöpfungskette gewährleistet. Das EU-Parlament stimmt im Juni über das Lieferkettengesetz ab. Ein wichtiges Anliegen dabei ist es, wirkungsvoll gegen schwere Kinderarbeit vorzugehen, die Situation der arbeitenden Kinder und deren Familien zu verbessern und verantwortungsvolles Handeln von Konzernen zu bewirken. All das fordern wir auch mit der Initiative „Kinderarbeit stoppen“ – bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, weltumspannend arbeiten (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels. Mit unserer Petition „Kinderarbeit stoppen: Lieferkettengesetz jetzt!“ kannst du unsere Forderungen unterstützen. Hier kannst du sie unterzeichnen:

**[www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern](http://www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern)**

Welche Produkte sind es aber nun, die durch Kinderarbeit hergestellt werden? Bei uns sehr beliebte Produkte, für deren Herstellung oft Kinder mitarbeiten, sind Trinkkakao und Schokolade. Unser Partnerland Ghana gehört zu den größten Kakaoexporteuren der Welt. So sind viele Kinder in Ghana von Kinderarbeit betroffen. Auf Seite 4 erfahrt ihr von der Geschichte des neunjährigen Kwabenas und wie unsere Projektpartner\*innen direkt vor Ort den betroffenen Kindern helfen. Unermüdlich im Kampf gegen Kinderarbeit und Kinderhandel ist unsere Projektpartnerin Sr. Regina von Caritas Ghana. Wir haben sie auf Seite 6 porträtiert und danach gefragt, woher sie die Kraft schöpft, sich täglich neu gegen diese Kinderrechtsverletzungen einzusetzen. Sr. Regina in Ghana und die engagierten Kinder in den Pfarren hier in Österreich geben Mut und helfen, den langen Atem, den es im Einsatz gegen Kinderarbeit braucht, zu behalten. Rund um den internationalen Tag gegen ausbeuterische Kinderarbeit wollen wir dafür ein besonderes Zeichen setzen.

*Teresa Millesi*

**Teresa Millesi**

Bundvorsitzende der Katholischen Jungschar  
teresa.millesi@kath.jungschar.at

**kinderarbeit  
stoppen**  
Bitte Petition unterzeichnen!

## Kinderarbeit in Ghana

# KAKAO FÜR UND VON KINDERN?

Trinkkakao ist bei uns sehr beliebt, vor allem bei Kindern, Schokolade genießen hier Groß und Klein. Doch Kakao und die aus ihm erzeugte Schokolade haben einen bitteren Beigeschmack: Gerade auf den Kakaofeldern müssen viele Kinder schwer arbeiten.

**Ghana ist weltweit** der zweitgrößte Produzent von Kakaobohnen. Rund sechs Millionen Menschen in Ghana leben vom Kakaoanbau, ihr Alltag ist geprägt von harter körperlicher Arbeit. Trotz der schweren Arbeit kann kaum ein Kakaobauer bzw. eine Kakaobäuerin ein existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften. Dazu sind die Preise, die ihnen für den Kakao gezahlt werden, zu niedrig und die Preise für Pestizide zu hoch. Die massive allgemeine Teuerung verschärft die ohnehin angespannte Lage zusätzlich. Ein Drittel bis die Hälfte der Kakaobauern und -bäuerinnen lebt daher weit unter der Armutsgrenze. In dieser Situation können Kakaobauern und -bäuerinnen es sich nicht leisten, zusätzliche erwachsene Arbeitskräfte zu beschäftigen. Darum müssen alle im Haushalt intensiv mitarbeiten. Auch die Kinder, oft schon ab einem Alter von acht Jahren. Meist sammeln sie die Kakaoschoten ein und schleppen sie zu den Plätzen, wo sie weiterverarbeitet werden. Dort öffnen sie die Kakaoschoten mit der Machete und lösen die Kakaobohnen aus. Das ist schwerste Arbeit, die für die Gesundheit der Kinder schädlich und zum Teil gefährlich ist. Viele Kinder arbeiten nicht nur viele Stunden am Tag, sondern tragen auch schwere Lasten, hantieren mit scharfen Messern bzw. Macheten oder mit Chemikalien wie Pestiziden. Kinder, die auf Kakaofeldern arbeiten müssen, berichten von Übelkeit und starken Rückenschmerzen. An Lernen und Spielen ist da kaum mehr zu denken.

Auch Kwabena musste schon im Alter von acht Jahren Kakaofrüchte einsammeln, aufbrechen und auslösen. „Das Einsammeln der Kakaofrüchte ist sehr anstrengend. Oft wurde mir übel davon. Und der Rücken hat mir jeden Tag schrecklich wehgetan“, erzählt Kwabena von der Arbeit auf den Kakaofeldern. Er lebt mit seiner Mutter Doris und seinen drei Geschwistern in Owusukrom, einem kleinen Dorf in der Ashanti-Region im Westen Ghanas. Das Dorf ist schlecht angebunden. Die Straßen sind staubig und holprig. Stromausfälle stehen an der Tagesordnung. Die Wasserversorgung ist so schlecht, dass es immer wieder zu Choleraausbrüchen kommt. „Wenn ich groß bin, möchte ich Arzt werden“, sagt Kwabena.



Kakaoschoten werden mit Macheten geöffnet.



Kwabena erzählt von der schweren und gefährlichen Arbeit.



Es braucht Schulbildung, um der Armut zu entkommen.



Doris ist froh, dass ihr Sohn Kwabena nun die Schule besuchen kann.

Kwabenas Mutter Doris besitzt kein eigenes Land, ihr Mann ist verstorben. Sie und ihre vier Kinder müssen auf dem Hof und den Kakaofeldern von Verwandten hart arbeiten. Die Alleinerzieherin kann so kaum eigenes Einkommen erwirtschaften. Oft ist nicht einmal genug zu essen da. Von der Schule konnten Kwabena und seine Brüder lange nur träumen.

Kinderarbeit ist in Ghana eigentlich verboten. Unter schwerer Kinderarbeit leiden die Gesundheit und Bildung der Kinder, und ihre Chancen auf eine bessere Zukunft schwinden. Parallel zur gestiegenen Kakaoproduktion hat der Gesamtanteil an Kinderarbeit in den letzten zehn Jahren aber zugenommen.

Dagegen kämpfen unsere Partner\*innen von [Nature Aid Ghana](#) an.

#### Nature Aid Ghana: Aus für Kinderarbeit

Nature Aid leistet Bewusstseinsbildung bei den Eltern und Dorfautoritäten, wie schädlich schwere Kinderarbeit ist und wie wichtig Schulbesuche und Kinderschutz sind. Gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften erarbeiten die Mitarbeiter\*innen von Nature Aid Aktionspläne gegen Kinderarbeit. Im Dorf Owusukrom haben die Bewohner\*innen nun gemeinsam entschieden, dass die Kinder die schweren Arbeiten nicht mehr verrichten dürfen. Sie sollen zur Schule gehen, lernen und spielen können. Das ist ein wichtiger erster Schritt, den sie ohne die Begleitung und Unterstützung unserer Partner\*innen von Nature Aid Ghana nicht geschafft hätten.

Doch im Dorf von Kwabena können viele Eltern trotz harter Arbeit die Schulbeiträge und Uniformen nicht bezahlen. Der von der Gemeinschaft entwickelte Aktionsplan sieht dort nun ein Unterstützungsprogramm für diese Familien vor: Kinder wie Kwabena sind mit allem ausgestattet worden, was sie für den Schulbesuch brauchen, seine Mutter Doris wurde in ein Frauenförderungsprogramm aufgenommen. Nature Aid Ghana begleitet und finanziert die Umsetzung dieser Pläne – auch mit Spendengeldern aus der Sternsingeraktion.

Seither geht Kwabena zur Schule und muss keine Schwerstarbeit mehr verrichten. Seine Chance steigt, dass er eines Tages Medizin studieren kann und der erste Arzt in seinem Dorf wird.

Das Wohlergehen der Kinder steht an oberster Stelle der Agenda von Nature Aid Ghana. Gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften baut die Organisation Komitees auf, die Kinder schützen und die Kinderrechte stärken. Ihre Mitglieder lernen, Probleme zu identifizieren, Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Dazu gehört, z. B. Anträge an Behörden zu stellen, um die Ausrüstung der Schulen zu verbessern, oder von Armut betroffenen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Nature Aid begleitet Dorfgemeinschaften auch dabei, alternative Einkommens- und lokale Entwicklungsmöglichkeiten abseits von Kakao zu entwickeln. So erlernt Doris, Kwabenas Mutter, nun in Workshops neue handwerkliche Fertigkeiten. Sobald Doris damit ein selbstständiges Einkommen erwirtschaftet, wird sie selbst für die Ausbildung ihrer Kinder aufkommen können.

„Aus dem Gebet schöpfe ich Kraft“

## SR. REGINA – CARITAS GHANA

Sister Regina unterstützt Kinder in Ghana, die auf den Feldern ihrer Familien hart arbeiten müssen, auf ihrem steinigen Weg aus der Armut. Sie zeigt ihnen, wie wichtig Bildung ist. Und sie spricht ihnen Mut zu. Das gelingt ihr auch, weil sie ist, wer sie ist. Und weil ihr Glaube ihr die Kraft dazu gibt.

**Wir treffen** Sr. Regina bei einem Interviewtermin mit Radio Orange im 2. Wiener Gemeindebezirk. Sr. Regina trägt die weiße Tracht, ein Kreuz an einer langen Silberkette und einen türkisfarbenen Schal. Unter dem Schleier ist ihr Haaransatz zu sehen. Einige Strähnen beginnen grau zu werden. Ihr Blick ist warmherzig. Ebenso ihr Lächeln.

### Das Schicksal der anderen berührt

Schon als junge Frau ist sie Kindern begegnet, die von ihren Eltern verkauft wurden und wie Sklav\*innen schufteten mussten. Die Schicksale dieser Kinder haben Sr. Regina sehr berührt. Sie haben in ihr den Keim gelegt, mit von Armut betroffenen Kindern arbeiten zu wollen.

Wie sich Armut anfühlt und wie schwer es ist, ihr zu entkommen, weiß die heutige Menschenrechts- und Kinderschutz-Beauftragte der Caritas Ghana aus eigener Erfahrung. „Ich komme ja selbst vom Dorf. Da ist es schwierig, in der Schule zu bleiben, wenn du nicht stark genug bist und das wirklich möchtest. Viele meiner Schulkolleginnen sind schon als Teenagerinnen schwanger geworden und haben die Schule nie abschließen können.“

### Das Leben im Dorf prägt

Das Dorf, in dem Sr. Regina aufgewachsen ist, liegt in der Nähe des Volta Lake in Ghana. Dort leben die Menschen vor allem vom Anbau von Kochbananen und Yamswurzeln. Schon als kleines Kind ist sie mit ihren Eltern und ihren sechs Geschwistern jeden Tag aufs Feld gegangen und hat mitgeholfen, die Felder zu bestellen, die Früchte zu ernten, zu verarbeiten und zu verkaufen. Der Unterschied zu anderen Familien war: Ihre Eltern haben großen Wert darauf gelegt, dass sie und ihre Geschwister zur Schule gehen und nicht zu hart arbeiten.

Sr. Regina beschreibt das Mädchen, das sie damals war, als sehr ruhig und fleißig. Zu Hause hat sie überall angepackt und alle Arbeiten übernommen. Auch jene, die üblicherweise von Männern erledigt werden, wie



Sr. Regina kämpft gegen Kinderarbeit, Kinderhandel und Gewalt an Frauen.





– SR. REGINA –

„Wir alle lieben Schokolade. Wir sollten aber wissen, wer den Kakao erntet, und die Kinder unterstützen, dass sie zur Schule gehen können.“

z.B. das Dach reparieren. Den Entschluss, Nonne zu werden, fasste sie schon als junges Mädchen, als sie zum ersten Mal Nonnen in ihrem Dorf gesehen hatte. „Ihre Gewänder haben mich sehr beeindruckt. Ich wollte arbeiten wie sie. Eines Tages habe ich zu meinen Eltern gesagt: ‚Ich möchte mein Leben Gott widmen.‘ Meine Eltern waren einverstanden. Aber sie wollten, dass ich davor eine Ausbildung abschlieÙe.“

#### Aus Leidenschaft für Menschen

So ist Sr. Regina nach Akkra gegangen, um Computer Science zu studieren. Nebenher hat sie sich darauf vorbereitet, Nonne zu werden. Sie wollte für Menschen sorgen, die Hilfe benötigen. „Ich hatte schon immer eine Leidenschaft für Menschen“, beschreibt Sr. Regina ihre Motivation. „Ich erinnere mich an zu Hause. In meinem Dorf lebten Menschen, die keinen Platz zum Schlafen hatten. Mein Vater hat diesen fremden Menschen ein Bett gegeben, und wir haben für sie gekocht und ihnen zu essen gegeben.“ Während ihrer Ausbildung unterrichtete sie Schulkinder und Ministrant\*innen im Katechismus. „Dabei habe ich meine Liebe zu Kindern entwickelt, die von Armut betroffen sind und keine Schulgebühren zahlen können. Diese Kinder brauchen unsere Hilfe, damit sie selbst ihre Zukunft in die Hand nehmen können und wir eine gerechte Gesellschaft aufbauen können.“ So begann sie, Kinder zu begleiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

„Anderen Menschen zu helfen, erfüllt mich mit großer Freude“, strahlt Sr. Regina. Die Kinder, denen sie in ihrer Anfangszeit geholfen hat, sind heute Pflegekräfte, Lehrer\*innen oder haben studiert. „Manche rufen mich an und sagen mir: ‚God bless you! Ohne dich hätte ich es nicht geschafft! – Das macht mich jedes Mal sehr glücklich! Zu sehen, wie Menschen sich aus ihrem Leid befreien. Sie in eine bessere Zukunft zu begleiten und meinen Beitrag dazu leisten zu dürfen, erfüllt mich mit großer Freude!“

#### Durchhalten und Vertrauen auf Gott

Ihre Botschaft ist: Durchhalten! „Wenn du lernst, durchzuhalten, auch wenn es schwierig wird, gibst du nicht auf. So war ich als Kind, als Jugendliche und auch jetzt“, sagt Sr. Regina bestimmt. Heute hat sie Abschlüsse in Computer Science, in Business Administration und Rechtswissenschaften. „Letztes Jahr war ich in Paris. Ich sollte bei einem internationalen Treffen eine Rede halten. Ich habe mir selbst dabei zugesehen und gedacht: ‚Wow! Von meinem kleinen Dorf habe ich es bis hierher auf die internationale Bühne geschafft! Das habe ich geschafft, weil ich durchgehalten und gekämpft habe. Das erzähle ich den Kindern, um ihnen Mut zu machen und sie zu inspirieren.“ So stellt Sr. Regina heute für viele ein Vorbild dar.

Müde wird die viel gefragte Ordensfrau nicht. Sr. Regina ist immer noch eine ausdauernde Kämpferin. Ihre Kraft für den Kampf gegen Kinderhandel, Kinderarbeit und Gewalt an Frauen schöpft sie aus ihrem Vertrauen auf Gott und aus dem Gebet.

Kinderarbeit im Kakaoanbau

# „WENN ICH PRÄSIDENTIN WÄRE ...“

„Wenn ich Präsidentin wäre, würde ich dafür sorgen, dass das Gesetz gegen jeden vorgeht, der Kinder missbraucht, und nicht zulassen, dass Kinder arbeiten!“, sagt die achtjährige Abigail aus Ghana. Sie weiß, wovon sie spricht, arbeitet sie doch selbst im Kakaoanbau und teilt damit das Schicksal von 160 Millionen Kindern weltweit, die regelmäßig mehrere Stunden täglich arbeiten müssen, oftmals unter gefährlichen Bedingungen.

**Selbst wenn Abigail** nicht Präsidentin wird, braucht es wirksame Gesetze und Maßnahmen, die jene zur Verantwortung ziehen, die von Kinderarbeit profitieren. Gerade im Kakaoanbau in Westafrika – von der Elfenbeinküste und aus Ghana kommt der Großteil der Kakaobohnen für unsere Schokolade – hat die Zahl der arbeitenden Kinder in den letzten zehn Jahren zugenommen. Rund 1,56 Millionen Kinder arbeiten auf Kakaofarmen, oft mit giftigen Pestiziden unter Verwendung gefährlicher Werkzeuge. Armut ist dabei der Turbo für Kinderarbeit.

Die Kakaoindustrie hat mit ihrem Versprechen, Kinderarbeit abzuschaffen, versagt, wie auch die 2023 erschienene Studie der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) und der Dreikönigsaktion feststellt. Die Studie geht der Frage nach, wie die wirtschaftliche Situation von Kakaobäuer\*innen so verbessert werden kann, dass sie aus der Armut entkommen können. Trotz zahlreicher freiwilliger Initiativen sind die Auswirkungen auf den Lebensunterhalt der Kakaobäuer\*innen begrenzt erfolgreich.

Daher schließt die Studie unter anderem mit der Empfehlung von verbindlichen Regeln, wie etwa dem derzeit diskutierten europäischen Lieferkettengesetz.

Hannes Grohs, Studienautor der ÖFSE, dazu: „Die letzten 20 Jahre haben gezeigt, dass freiwillige Nachhaltigkeitsinitiativen im Kakaosektor nur geringe Erfolge erzielt haben. Aktuell sehen wir jedoch ein Zeitfenster, in dem sich von Industrie bis Zivilgesellschaft alle relevanten Akteur\*innen für eine verbindliche Regulierung der Wertschöpfungskette aussprechen.“

Österreich gehört weltweit zu den Ländern mit dem höchsten Schokoladenkonsum pro Kopf. Auch wir müssen dazu beitragen, dass Abigails Wunsch in Erfüllung geht und Kinder in Kakaoanbauländern nicht mehr arbeiten müssen. Es braucht ein starkes Lieferkettengesetz in Europa und Österreich, das wirksam gegen Kinderarbeit vorgeht.

– isabella.wieser@dka.at –



## – AKTUELLE HINTERGRUNDSTUDIE –

Im Februar 2023 haben die Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) und die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar eine Studie zur wirtschaftlichen Situation von Kakaobauern und -bäuerinnen in Ghana publiziert. Die Studie erachtet verbindliche Regeln, wie etwa das derzeit diskutierte europäische Lieferkettengesetz, als nötig, um eine nachhaltige Verbesserung für die Kinder und deren Familien zu erreichen. Hier geht's zur Studie: [www.kinderarbeitstoppen.at/unsere-ziele](http://www.kinderarbeitstoppen.at/unsere-ziele)



“

„Wir brauchen ein starkes und wirkungsvolles Lieferkettengesetz, das Kinder vor Ausbeutung schützt und ihnen eine gesunde Umwelt erhält. Ihr Einsatz in den nächsten Wochen ist dafür entscheidend, werte EU-Abgeordnete!“

**TERESA MILLESI**  
Vorsitzende der Kath. Jungschar



**kinderarbeit  
stoppen**

Wirksam gegen Kinderarbeit?

# DAS LIEFER- KETTENGESETZ

Derzeit wird auf europäischer Ebene das sogenannte Lieferkettengesetz verhandelt, das Kinderarbeit etwas entgegensetzen könnte. Von den genauen Ausformulierungen des Gesetzes wird es abhängen, ob das Gesetz in der Praxis tatsächlich wirksam gegen Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen ist oder ein zahnloser Papiertiger bleibt.

**Ein Lieferkettengesetz** verpflichtet Unternehmen zur Einhaltung grundlegender Standards entlang ihrer Liefer- und Wertschöpfungskette, also vom Rohstoffabbau über die Produktion bis hin zur Nutzung und Entsorgung von Produkten. So müssen sie etwa darauf achten, wo entlang ihrer Lieferkette Menschenrechtsverletzungen wie etwa Kinderarbeit oder Umwelterstörungen drohen, egal, wo auf der Welt. Wenn ein Unternehmen feststellt, dass dieses Risiko besteht, muss es wirksame Gegenmaßnahmen ergreifen und darüber berichten. Die Einhaltung wird von einer unabhängigen Behörde kontrolliert.

Der genaue Geltungsbereich, Haftungsfragen etc. und somit letztendlich die Wirksamkeit des europäischen Lieferkettengesetzes in der Praxis liegen derzeit auf dem Verhandlungstisch. Dabei geht es um viel, etwa für arbeitende Kinder auf der ganzen Welt, denn von den genauen Ausformulierungen des Gesetzes hängt es ab, ob das Gesetz in der Praxis tatsächlich wirksam gegen Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen ist oder ein zahnloser Papiertiger bleibt.

## Bitte unterzeichne auch du unsere Petition!

Wir haben eine Petition zum europäischen Lieferkettengesetz mit vier zentralen Forderungen aus kinderrechtlicher Sicht an die österreichischen EU-Abgeordneten gerichtet.



[www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern](http://www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern)

– isabella.wieser@dka.at –

## KIGALI-DEKLARATION: ARBEITENDE KINDER STELLEN FORDERUNGEN

Oberstes Ziel ist es, dass es für kein Kind mehr notwendig ist, zu arbeiten, und Kinderarbeit gänzlich abgeschafft wird. Dahin ist es ein weiter Weg. Dort, wo Kinderarbeit (noch) Realität ist, wollen sich die arbeitenden Kinder vor ausbeuterischer Arbeit geschützt wissen. So setzt sich die Globale Konferenz arbeitender Kinder gegen schlechte Arbeitsbedingungen und für Bildung ein. Im April 2023 veröffentlichte die Kampagne „Dialogue Works“ das Abschlussdokument der Globalen Konferenz arbeitender Kinder und Jugendlicher, die im Jänner 2023 in Kigali, Ruanda, stattfand.

Die Kigali-Deklaration wurde von 63 teilnehmenden Kindern aus 16 Ländern erarbeitet, darunter auch Kinder, die von unserer langjährigen philippinischen Partnerorganisation Cajden begleitet werden. Die Deklaration fasst die wichtigsten Forderungen von arbeitenden Kindern an die politischen Entscheidungsträger\*innen zusammen:

- Effiziente Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, insbesondere die Sicherstellung menschenwürdiger Arbeitsplätze, damit die Grundbedürfnisse erfüllt werden können,
- Bildung prioritär zu behandeln und jedem Kind Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und Ausbildung zu ermöglichen,
- Kinder vor Ausbeutung und schlechten Arbeitsbedingungen zu schützen und ihnen angemessene und würdige Arbeit parallel zum Schulbesuch zu ermöglichen,
- Kinder an den sie betreffenden Gesetzen und Entscheidungen zu beteiligen, sie zu hören und ihre Sichtweise einzubeziehen,
- Schutz vor Gewalt und Diskriminierung sicherzustellen.



Hier findest du die Kigali-Deklaration:  
[www.kinderarbeitstoppen.at/unsere-ziele](http://www.kinderarbeitstoppen.at/unsere-ziele)

## – WIR FRAGEN DICH! –

Deine Meinung ist gefragt: Verrate uns, was du dir von einem europäischen Lieferkettengesetz erwartest! Nimm an unserer Umfrage teil und beantworte sieben Fragen zum Lieferkettengesetz!



[www.kinderarbeitstoppen.at/wir-fragen-dich](http://www.kinderarbeitstoppen.at/wir-fragen-dich)



Lieferkettengesetz jetzt!



### – HINTERGRUND –



Die Initiative „Kinderarbeit stoppen“ – bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, weltumspannend arbeiten (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels – fordert mit dieser Aktion von österreichischen Regierungsmitgliedern und Parlamentarier\*innen ein Lieferkettengesetz, das wirkungsvoll gegen Kinderarbeit vorgeht.

Alle Infos zur Aktion findest du hier:

[www.kinderarbeitstoppen.at/mach-mit](http://www.kinderarbeitstoppen.at/mach-mit)



Codewort  
**kinderarbeit  
stoppen**

# KINDERARBEIT SICHTBAR MACHEN

Wir setzen uns dafür ein, Kinderarbeit auf der ganzen Welt ein Ende zu setzen. Kinderarbeit sieht man nicht, daher setzen wir mit sogenannten Reverse Graffiti sichtbare Zeichen gegen Kinderarbeit! Macht mit!

**Weltweit** arbeiten über 160 Millionen Kinder, viele davon unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen! Sehr oft verhindert die Arbeit der Kinder einen regelmäßigen Schulbesuch und ist schädlich für ihre Gesundheit.

Du möchtest die Ärmel hochkrempeln und mithelfen, Kinderarbeit sichtbar zu machen? Dann heißt es für dich „Codewort Kinderarbeit stoppen“. Reverse Graffiti bedeutet übrigens „umgekehrte“ Graffiti. Wir sprayen nichts an, sondern putzen den Schmutz weg!

### Machen wir Kinderarbeit sichtbar

Am 12. Juni ist Welttag gegen Kinderarbeit. Bis dahin wollen wir in ganz Österreich möglichst viele gut sichtbare Reverse Graffiti gegen Kinderarbeit machen und den österreichischen Politiker\*innen und Unternehmen damit zeigen, dass wir uns wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit wünschen.

Ob als Kindergruppe, besorgter Mensch oder Putzfreak – greif zu Bürste und Wasserkübel – Hochdruckreiniger geht auch – und such dir eine geeignete Fläche, die du mit einer Schablone stellenweise reinigst, damit der Schriftzug „Kinderarbeit stoppen“ sichtbar wird.

Los geht's: Putz deine Pfarrhofwand, den viel frequentierten Gehsteig oder die Lärmschutzwand gegenüber vom Büro deines/deiner Bürgermeister\*in. Mach ein Foto von deinem Kunstwerk und poste es mit **#kinderarbeitstoppen** auf deinen Social-Media-Kanälen oder lade es auf [www.kinderarbeitstoppen.at](http://www.kinderarbeitstoppen.at) hoch.

### Wieso jetzt? Die Hintergründe:

Eine wichtige Maßnahme, um Kinderarbeit zu stoppen, ist ein starkes Lieferkettengesetz, das derzeit auf EU-Ebene verhandelt wird. Im Herbst 2022, als die EU-Minister\*innen ihre Position aushandelten, schrubbten wir gemeinsam mit unseren Partner\*innen aus dem Bündnis „Kinderarbeit stoppen“ den zuständigen Minister\*innen Alma Zadic und Martin Kocher den Schriftzug „Kinderarbeit stoppen“ als sogenanntes Reverse Graffiti vor die Türen ihrer Ministerien. Damit forderten wir sie auf, sich im Gesetzgebungsprozess für ein starkes Lieferkettengesetz einzusetzen. Im Dezember bekam auch die Wirtschaftskammer Österreich ein solches Zeichen vor ihre Tür, machte sie doch stark Stimmung gegen den Gesetzesentwurf. **Nun verhandeln die EU-Abgeordneten über das Lieferkettengesetz, und wir wollen unsere Zeichen gegen Kinderarbeit in ganz Österreich und darüber hinaus sichtbar machen!**

Codewort

# kinderarbeitst~~o~~ppen.at

Reverse Graffiti gegen Kinderarbeit – das geht so:



Bürste



Wasser



Schablone

Eine Sprühflasche ist perfekt, aber eine normale Trinkflasche reicht auch.

Die KINDERARBEIT STOPPEN-SCHABLONEN kannst du bei uns bestellen, ausborgen oder zum selber Ausschneiden herunterladen.

## Dann geht's los!

Am besten funktioniert's auf Oberflächen, die **stark verschmutzt** sind – also z.B. auf Betonwänden neben viel befahrenen Straßen, moosigen Steinwänden und glatten Böden. Setze deine Zeichen gegen Kinderarbeit **im öffentlichen Raum oder auf privaten Flächen, auf denen du die Erlaubnis hast!** Wenn du eine gute Stelle gefunden hast, einfach die Schablone auflegen und ordentlich schrubben! Wenn du fertig bist, mit etwas Wasser nachspülen – die Schrift wird am besten sichtbar, sobald die Fläche getrocknet ist.



Hier geht's zu den Schablonen:





Viele Kinder müssen auf Kakao-  
feldern hart arbeiten.  
Kwabena konnte der schweren  
Kinderarbeit entkommen.

Ghana

## SCHULE STATT KINDERARBEIT

In Ghana leisten viele Kinder auf den Kakaofeldern schwere Kinderarbeit, anstatt zur Schule zu gehen.

Die meisten Kakaobauernfamilien sind zu arm und die durch den Kakao erzielten Preise zu gering, um genügend erwachsene Arbeiter\*innen einzustellen. So schufteten die Kinder hart auf den Feldern ihrer Familien. Unsere Partner\*innen helfen den Kakaobäuer\*innen-Familien, der Armut zu entkommen. Gemeinsam mit den Eltern entwickeln sie Lösungen, damit die Kinder keine Schwerarbeit mehr leisten müssen. Auch statten sie die Kinder mit allem aus, was sie für den regelmäßigen Schulbesuch brauchen.



Mit deiner Spende schützt du  
Kinder in Ghana vor schwerer  
Kinderarbeit.

Spendenkonto: Dreikönigsaktion  
IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330  
Verwendungszweck: Schule statt  
Kinderarbeit

Wenn Absetzen von Steuer er-  
wünscht, bitte Namen laut Melde-  
zettel, Geburtsdatum und Adresse  
bei Überweisung angeben!

Infos und Onlinespenden auf  
[www.dka.at](http://www.dka.at)